

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelst. 1 M. 15 außerhalb des Bezirks 1 M. 25. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 10.

Montag, den 27. Januar 1902.

19. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Militär-Verein
„Königin Charlotte.“
Nächste Singstunde

Dienstag, den 28. Januar 1902
abends 8 Uhr

Der Vorstand.

Eine vereite noch neue

Futterschneidmaschine

mit Kraf- oder Handbetrieb hat wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen.

Wilh. Pfeiffer, Wagnermeister.

Zu vermieten.

Das Haus in welchem seither die Pension Wager betrieben wurde, ist entweder ganz oder stückweise auf 1. April zu vermieten.

Frau Haisch Ww.

Zahn-Atelier

Neuenbürg

Hauptstraße 211.

Unterzeichneter empfiehlt sich in der Behandlung kranker Zähne. Einsetzen einzelner Zähne, sowie ganzer Gebisse unter sorgfältiger Bedienung.

Jul. Klausner,

Zahntechniker.

Sprechstunden

täglich, mit Ausnahme von Montag und Donnerstag in Wildbad im Hause des Hrn. Kowetsch, Kürschner, Hauptstraße.

Neue

Riesen Erbsen und
Linsen

gut kochend.

Reinschmeckende

Roh-Caffees

das 1/2 Pfd. 60, 65, 70 u. 80 Pfg.

empfiehlt

Hr. Brachhold.

Singer Nähmaschinen

Paris 1900:

„Grand Prix“ Höchste Auszeichnung;

Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.
Singer Nähmaschinen sind die meist verbreiteten in Fabrik-Betrieben.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für Moderne Kunststickerei.
Unentgeltliche Unterrichtskarte in allen häuslichen Näharbeiten, wie in Moderner Kunststickerei.
Vager von Stickseide in großer Farbauswahl. Electromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Pforzheim, Sedansplatz 3.

Vertreter in Wildbad:

Wilhelm Fuchslocher, Mechaniker.

Auf kommende Bedarfszeit
empfehle:

Bettsatin, Bettbarchenten,
Matratzen u. Marquisen-
drille, Bettzeugen

halbleinen, einfach und doppelbreit zu

Rissen u. Leintücher,

Baumwolltücher, Handtücher,
Wachstuch, zu Tisch- und
Komodendecken,

Rouleauxstoffe, Gardinen
von 28 Pfg. an per Meter.

Anfertigung von Betten

welche ich selbst gut und gratis nähen werde, beim Füllen der Betten ist Jedermann das Zuschauen gestattet mit welchen Federn die Betten gefüllt werden. Wer jetzt schon die Betten bestellt erhält 5% Rabatt, auch kann jedes die Schläuche genötht bekommen und kann jedes die Betten selbst füllen. Die Federn sind in 1-3 Pfd. Stärken und gehen schon 1 Pfd. ab. Die Federn sind staubfrei, wofür garantiert.

G. Nixinger.

Sonigsüße

Orangen

per Stück 5 Pfg.

bei

H. Bechtle.

empfiehlt

Eine Wohnung

samt Zubehör für eine kleinere Familie ist zu vermieten.

Von Wem? laut die Redaktion.

Gasglühlicht-Cylinder

à 20 Pfg. per Stück

**Gasglühlicht-Cylinder-
Kegelform**

à 25 Pfg. per Stück.

Gasglüh-Strümpfe

à 30 Pfg. per Stück.

empfiehlt

Carl Wilh. Pott.

I^o Ementhaler,

I^o Edamer,

I^o Rahm-Käse

Hohenloher

Dessert-Käsechen

empfiehlt

Hr. Treiber.

Vogelfutter:

Canariensamen

Hanfsamen

Rübsamen

Haferkerne

empfiehlt

Christ. Pfau.

Ausschank
feiner Liköre und Cognaks
bei **Zb. Bechle.**

Früh eingetroffen:

**Kieler Bücklinge,
Rollmopse,
Bismarckhäringe**

bei **Carl Wilhelm Vott.**



**Eisendre-
angel**

(in dreierlei Größen)
zum Nageln der Schuhe
und Stiefel empfiehlt
in großer Auswahl.
Karl Rath.

**Stuttgarter
Wurstwaren**

von **Carl Bayer**, Königl. Hoflieferant
Stuttgart

täglich frisch

bei

Adolf Blumenthal,
Hauptstr. 110.

Frisches 1^a Salatöl

empfiehlt

J. F. Gutbub.

Kaisers Geburtstag.

Es ist eine alte Sitte, daß die Völker den Geburtstag ihrer Herrscher festlich begehen. Die Feier soll ein Ausdruck der Treue sein, die Volk und Herrscher verbindet. Das deutsche Volk feiert heute den Geburtstag seines Kaisers. Schon über 30 Jahren deutschen Kaiserthums hat das deutsche Volk durchlebt. Welches ist das Endergebnis dieser 30 Jahre? Sicherlich dies, daß Kaiserthum und Volkthum unlosbar geworden sind, daß jeder Deutsche die Lösung dieser Verbindung für ein nationales Unglück halten würde, daß jeder Deutsche im Kaiserthum die notwendige Bürgschaft sieht, für eine gesunde, vorwärts und aufwärts strebende nationale Entwicklung. Daß die deutschen Stämme vertrauensvoll der kaiserlichen Führung folgen können, ist gewiß auch als Verdienst des gegenwärtigen Trägers der Kaiserkrone anzuerkennen, des edlen Sprosses aus dem Hohenzollerngeschlecht, des Kaisers Wilhelm II. Sein Geburtstag ist heute. Aus allen Ecken Deutschlands strömen ihm heute Glückwünsche zu, die alle in einem Ziele sich treffen: Gott erhalte und schütze den deutschen Kaiser! Kaiser Wilhelm ist eine der eigenartigsten Persönlichkeiten, die je einen Kaiserthron geziert haben. Zu seinen hervorsteckendsten Eigenschaften gehört das scharfe ausgeprägte Gefühl seiner Verantwortlichkeit. Er will nicht umsonst von Gottes Gnaden sein. Dieses ausgeprägte Verantwortlichkeitsgefühl entspricht sein unermüdlicher Eifer und Fleiß, alle Gebiete des öffentlichen Lebens zu verstehen, die Bedürfnisse des

Tragen, Manschetten, Gravatten,
**sowie Weiss-, Woll- und
Kurzwaren.**

Grösster Schutz
gegen Hitze und Kälte sind, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt:

Benger's
allein echte
Normal-Unterkleider,
welche als Garantie nebige Schutzmarke tragen.
Prämiirt mit 6 goldenen Medaillen und 2 Ehrendiplomen.
Goldene Medaille Hygienische Weltausstellung London.
Alleinverkauf für Wildbad bei
Geschwister Freund, Hauptstr.

Grosses Lager
reinvollener, halbvollener, baumwollener
Trikot-Unterkleider, Socken und
Strümpfe u. Frottee-Waschtücher.

Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.

Es sind am Plage von den feinsten bis zu den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren, Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Hadenstiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-, Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe, Arbeiterstiefel und Wald-Schuhe.

Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub- und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder, von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeug-, Knopf- u. Hadenstiefel. Feinste Auswahl in Tuch- u. Filzstiefeln, Tuchsuh von M. 1.50 an. Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und Achtungsvoll

Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

Volkes kennen zu lernen, die verschiedenen Strömungen des Geisteslebens zu begreifen, nicht um irgend einer Richtung, irgend einer Partei mit seiner Gewalt dienstbar zu werden, sondern um selbständig urteilend ein sicherer Führer des deutschen Volkes zu sein. Jeder, der in die Nähe des Kaisers kommt, bewundert sein umfassendes Wissen und kann sich seines bestimmten Urteils selbst dort noch freuen, wo es offenbar wird, daß eine unbesangene und sachgemäße Anschauung zu erlangen für einen Fürsten oft viel schwerer ist als für andere Menschen. Mit dem Verantwortlichkeitsgefühl des Kaisers hängt auch zusammen seine Stellung zu Kirche und Religion. Verantwortlichkeitsgefühl ist nur da, wo starkes religiöses Empfinden vorhanden ist. Des Kaisers Reden und Äußerungen atmen alle starkes, religiöses Empfinden. Wie er sich Gott verantwortlich weiß, so soll auch das deutsche Volk mit ihm in diese Verantwortlichkeit eintreten weil es nur dann zu wahrhafter Größe kommen kann. Darum schätzt und fördert der Kaiser evangelisches Glaubensleben und christliche Liebesthätigkeit. Alle wahren Volkstrennen danken ihm das. Wo ist ein Volk, das außer Deutschland solchen Führers sich rühmen dürfte? Darum, deutsches Volk, freue dich deines Kaisers, juble ihm zu und rufe es laut: Heil dem Kaiser!

Kundschau.

Stuttgart, 22. Jan. Auch ein Zeichen der Zeit ist, daß, wie erst neulich die Brezgerlotterie, nun auch die Frauenvereinslotterie

wegen ungenügenden Losabsatzes verschoben werden mußte; die endgültige Ziehung der Frauenvereinslose wurde auf 1. März festgesetzt.

Stuttgart, 22. Jan. Die vom Untersuchungsrichter in der Mordsache Babethe Wirt als Zeugin gesuchte Kellnerin Marie Schweizer von Horthausen befindet sich, wie jetzt festgestellt ist, in Karlsruhe. Ihre Vernehmung hat dort bereits stattgefunden. Der unter dem Verdacht des Mordes verhaftete Kolporteur Winkler wird vorläufig, auch wenn keine weiteren Verdachtsgründe gegen ihn sich ergeben sollten, noch nicht aus der Haft entlassen werden, da gegen ihn Anklage wegen Urkundenfälschung und Betrugs vorliegt.

Stuttgart, 22. Jan. Gestern feierte der älteste württembergische Veteran von 1866 und 1870/71, der einzige noch lebende Regimentskommandeur aus dem deutsch-französischen Kriege, Generalmajor a. D. v. Ringler, seinen 85. Geburtstag. Der König ließ dem greisen Krieger, der das 2. Regiment in den Schlachten von W. d. t. (6. Aug.) und Mont-Mesly (30. Nov. 1870) führte, seine Glückwünsche aussprechen; die Kapelle des 3. Infanterieregiments in Ludwigsburg, dem der Jubilar einst ebenfalls angehörte, brachte ihm ein Ständchen.

Stuttgart, 23. Jan. Wie jetzt erst bekannt wird, ist vor einiger Zeit im Kabinett Sr. Maj. des Königs eine Geldkassette mit etwa 200 M. gestohlen worden. Die Kassette wurde in erbrochenem Zustande leer in der Nähe von Feuerbach aufgefunden. Der



Thäter ist nunmehr in der Person eines geisteskranken Arbeiters Namens Kubi aus Zuffenhausen ermittelt.

Stuttgart, 23. Jan. Es ist bekanntlich kein Unglück so groß, daß es nicht irgend jemand auch noch Glück bringen konnte. Die Firma G. Hauffler ließ vorgestern auf einer Doppelpostkarte die Ruine des abgebrannten Hoftheaters, den einen Teil von der vorderen Seite nach dem Schloßplatz, den anderen Teil von der hinteren Seite nach den Anlagen aufgenommen, herstellen. Die Bilder sind sehr geraten und namentlich der hintere Teil des Hoftheaters zeigt uns noch den Brand selbst in der Morgenstunde von ungefähr 9 Uhr. Diese Doppelpostkarte fand eiden geradezu rasenden Abzug, jedr Stuttgart, der Bekannte, Verwandte zc. auswärtis hat, beist sich, diese Doppelpostkarte zu kaufen. Die Post hat gestern geradezu ungezählte Tausende solcher Postkarten befördern müssen, so daß die Beamten glaubten es sei Sylvesterabend.

Stuttgart, 24. Jan. Die Legitimationskommission hielt heute vormittag eine Sitzung ab, um zu der Erklärung der Regierung in Sachen der Unregelmäßigkeiten bei der letzten Landtagswahl in Neuenbürg Stellung zu nehmen. Wegen der heutigen Plenarsitzung konnte die Debatte darüber nicht zu Ende geführt werden. Von einer Seite war Uebergang zur Tagesordnung beantragt, auf der anderen Seite glaubte man, daß der Sache noch weiter Folge zu geben sei.

Kornwestheim, 22. Jan. Nachdem Schultheiß Böhmle hier am 14. d. M. seines Amtes entlassen worden ist, hat derselbe schon am 17. d. M. um Unterstützung nachgesucht, da der Vermieter seiner Wohnung — bei der Ziegelei Ludwigsburg — die sofortige Räumung verlangt. Die Gemeindebehörde läßt das Armenhaus wohllich einrichten und Naturalunterstützung gewähren.

Calw, 23. Jan. Der „Babische Hof“ ging um die Summe von 50 000 M. in den Besitz des früheren Bahnhofrestaureurs Schmied in Kornwestheim über. Die Uebernahme des Gasthofs erfolgt sofort. Zu erwähnen ist, daß sich zur Erhaltung des Gasthofs als Wirtschaftsanwesen eine Gesellschaft konstituiert hat, die dem Käufer eine Darlehenssumme von 34000 M. zu 3 1/2 Prozent übergibt, und daran die Bedingung knüpft, daß der Gasthof als solcher erhalten bleibe und bei einer Veräußerung diese Bedingung dem Nachfolger anerkannt werden müsse.

Calw, 21. Jan. An der neuen Straße nach Altenburg wird auf eifrigste gearbeitet. Mehr als 100 Arbeiter sind an dem Bau beschäftigt. Die Straße ist vom Schloßberg an bis ins Scherwäldle in Angriff genommen. Bei den Grabarbeiten werden am Schloßberg und den hinteren Schloßwiesen die jetzt keine Felsen angekröffen, dagegen finden sich im Scherwäldle eine große Menge von harten und schönen Bausteinen. Im Scherwäldle werden täglich Sprengungen von Felsen vorgenommen. Der Bau der Straße, welcher im Herbst dieses Jahres vollendet sein soll, wird durch das gute Wetter sehr begünstigt.

Oberhausen, 23. Jan. Ein schwerer Unglücksfall trug sich vorgestern nachmittag im hies. Steinbruche zu. Der Maurerpoller Ebn. Dittus rutschte bei Uberschreiten des Fahrgerüstes aus und fiel in den Steinbruch.

Hiebei erlitt er neben einigen minder ernstern Verletzungen einen Schädelbruch, wodurch das Schlimmste zu befürchten ist. Der Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Tübingen, 21. Jan. Ein Akt ungläublicher Rohheit wurde heute abend in der sehr belebten neuen Straße verübt. Ein angelehener Bürger, Kaufmann Frisch, trat aus seinem Haus auf die Straße, wobei sein Hund einen Postanten anbellte. Pöblich wandte sich dieser um und nach dem Besitzer des Hundes mit einem Dolchmesser berart in die Herzgegend, daß der Verletzte in die chirurgische Klinik verbracht werden mußte. Der Thäter, ein umherziehender Korbmacher, er alsbald die Flucht ergriff, wurde eingeholt und in polizeil. Gewahrsam gebracht.

Pfeffingen, 23. Jan. Vorgestern nachmittag ereignete sich hier ein schweres Brandunglück. Im Hause des Maurers Simon Maute, der selbst ortsabwesend war, brach, während die Frau desselben auf kurze Zeit das Haus verließ, um Milch zu holen, in der Wohnstube Feuer aus, welches wahrscheinlich dadurch entstand, daß die an den Ofen gehängten Bindeln in Brand geriethen. Von den 5 Kindern, die beim Ausbruch des Brandes im Hause waren, und von denen zwei in der Wohnstube schliefen, konnten 4 durch die rasch herbeigeilten Nachbarn gerettet werden. Hiebei erlitt ein 1 1/2 jähriges Kind solche Brandwunden, daß es gestern früh starb. Das kleinste, kaum 4 Monate alte Kind verbrannte mit dem Wohnhaus. Auch das angebaute Haus samt Scheuer des Totengräbers Schairer wurde ein Raub der Flammen. Die sehr gefährdeten Nachbarhäuser konnten gerettet werden, sind aber stark beschädigt.

Aus Baden, 22. Jan. (Verschiedenes) Ein Eisenbahnzusammenstoß nunmehr absolut unmdlich! Nach Jahre langen Versuchen soll es einem in Mannheim wohnenden früheren Eisenbahn-Ingenieur gelungen sein, eine Erfindung zu machen, welche jede Möglichkeit eines Eisenbahnzusammenstoßes ausschließt. Bei Fochleuten, welche die Erfindung erprobt, hat dieselbe das größte Aufsehen erregt. Wie die „N. B. Zeig.“ hört, ist der Erfinder gegenwärtig damit beschäftigt, ein Konsortium zur Ausbeutung dieser Erfindung zu gründen.

— Um die Arbeitsnot lindern zu helfen hat die preussische Eisenbahn-Verwaltung 250 Lokomotiven bestellt, die 44 Millionen M. kosten. Beteiligt sind all. Lokomotivfabriken in Preußen, je nach ihrer Größe. Die Preise sind gegen den letzten Jult um 3 1/2% ermäßigt.

— Im Reichstage wurde am Montag zunächst der von den Mitgliedern aller Parteien unterzeichnete Antrag Arndt, Oriolo, betr. Verlegung eines Nachtrags-Etats zur Durchführung der Veteranen-Versorgung einstimmig und ohne Debatte angenommen.

Dresden, 23. Jan. Das „Berl. Tbl.“ meldet: In der Nähmaschinenfabrik Seidel und Raumann brach Feuer aus, das bereits bedeutenden Schaden anrichtete.

Eisenach, 20. Jan. Heute nachm. fand im hiesigen neuerbauten Krematorium die erste Verbrennung einer Leiche, nämlich die der 70jährigen Witwe Frank, im Beisein der Geistlichkeit statt.

Zittau, 20. Jan. Ein blutiges Familien-drama hat sich im benachbarten Dybin abgepielt. Der 44jährige Händler Ferdinand

Jäger, dessen Ehefrau nur wenige Stunden vorher wegen Brandstiftungsverdacht verhaftet worden war, hat seinen 3 Kindern, neun, drei und ein halbes Jahr alt, mit einem Küchenmesser die Kehle und beide Pulsadern durchschnitten; vorher hatt er sich mit Phosphorzündhölzchen zu verreiben gelacht. Jäger, der sich selbst in gleicher Weise verletzte, lebt noch, ebenso die beiden ältesten Kinder, deren Verletzungen fast hoffnungslos sind. Das jüngste Kind ist bereits tot.

Belgrad, 18. Jan. (Die serbische Thronfolgerfrage) dürfte früher zur Entscheidung gelangen, als man bisher angenommen hatte. Es steht außer Zweifel, daß in dieser Angelegenheit bereits regelrechte Verhandlungen geführt werden. Dieselben sollen von russischer Seite ausgehen, in Wien aber bekannt sein und König Alexander befindet sich keineswegs in Unkenntnis über die Sachlage. Er soll sogar den Anstoß zu der Sache gegeben haben, da er sich der Unhaltbarkeit seiner Position im Lande immer mehr bewußt werde. Es handelt sich darum, den König gegen eine größere Abfindung, die von Rußland garantiert würde, zur Verzichtleistung auf den serbischen Thron zu bewegen, in welchem Falle Rußland und Oesterreich-Ungarn in die Wahl Georgs Karageorgiewitsch, eines Sohnes des Thron-Prätendenten willigen würden.

Brüssel, 21. Jan. Die Erschließung des Buren-Kommandanten Schreper rutt in Burenkreisen große Entrüstung hervor und wird als gemeiner Mord bezeichnet. Alle Friedensverhandlungen wurden sistiert. Vorha wird nunmehr den Befehl zu blutigen Repressalien geben.

— Herunter mit dem Eisen! Mit diesen kräftigen Worten hat ein deutscher Mann in Graudenz am Montag seiner Ansicht über die englische Kampfesweise in Südafrika kräftigen Ausdruck gegeben. Die Pferdehandlung Jacobsohn in Graudenz hatte, wahrscheinlich im Auftrage auswärtiger Agenten, 25 Pferde aufkauft, die für das englische Heer in Südafrika bestimmt waren. Um die Tiere für den Versand fertig zu stellen, sandte die Pferdehandlung 25 Schlichter zu dem Schmitzmeister Herrn Gustav Kobls mit dem Auftrage, die Pferde zu beschlagen. In Abwesenheit des Herrn Kobls machten sich dessen Gesellen an die Arbeit. Inzwischen kam Herr Kobls, der erfahren hatte, um was es sich bei dem Jacobsohn'schen Auftrage handelte, nach Hause, und ohne Rücksicht auf seinen Geschäftsvorteil, befahl er seinen Arbeitern: „Herunter mit dem Eisen!“ Ich bin ein deutscher Mann und Burenfreund, für die Engländer beschlage ich keine Pferde!“ Und die Gesellen vollzogen den Befehl ihres Meisters.

— Zwangsversteigerung einer Schule. Daß oben Erntes eine öffentliche Volksschule von rechtswegen mit Zwangsversteigerung bedroht werden kann, hat sich nach dem „Hann. Cour.“ in Kolmansfeld bei Schönlsee (Westpreußen) ereignet. Der Bau-Unternehmer erstritt, als die Schulgemeinde sich weigerte, zum zweiten Male einen verloren gegangenen Betrag von 3000 M. der Schulbaukosten gutwillig onzubringen, ein verurteilendes Erkenntnis und ließ seine Forderung nebst den erheblichen Kosten auf das dortige Schulgrundstück eintragen und stellte den Antrag auf Zwangsversteigerung des Schulhauses.

Auf schmücke heute dich aufs Neue
Du mein geliebtes Herrmannsland
Es gilt, die alte schwäbische Treue
Zu zeigen heut mit Herz und Hand
Es schützt uns alle doch fürwahr
Der deutsche Nar.

Der deutsche Nar mit starken Schwingen
Und scharfem Aug' fliegt uns voran.
Zu hohem Flug durch Kampf u. Ringen
Bricht rauschend er sich freie Bahn
Und hält uns mutig Tag u. Nacht
Die Hohen-Wacht.

Der Hohenwachturm im deutschen Reiche
Ist ein von Gott erschaffenes Werk
Noch fester als die deutsche Eiche,
Sieht er, der Hohenzollernberg,
Es wuchs hervor aus ihm gar stark
Die deutsche Mark.

Die deutsche Mark und ihre Streiter
Vom Eisatz an bis hin zum Belt
Sie fürchten Gott und deshalb weiter
Ja sonst gar nichts auf dieser Welt
D'rum gab ein Kaiser stark in Wehr
Nur Gott die Ehr.

Nur Gott die Ehr so ließ erschallen
Von uns'rem Kaiserhaus ein Ahn,
Gott war mit uns solls wiederhallen
Auch heute noch, drum feisch voran
Mit Gott für König und bemannt
Für's Vaterland.

Für's Vaterland und seine Glieder
Und seinen Kaiser setzt ein
Die ganze Kraft ihr deutsche Brüder
Und ruft heut freudig noch darein
Der Zollern-Nar der Kaiser doch
Er lebe hoch.

Er lebe hoch. In blanker Wehre
Gab Er dem Adler seinen Flug
Der Deutschlands Anseh'n, Macht u. Ehre
Weit über ferne Meere trug.
Der deutsche Klang hallt hoch und hehr
Vom Fels zum Meer.

Vom Fels zum Meer laßt heut erschallen
Und weit in alle Welt hinaus
Bei Fahnenweh'n und Böllerknallen
Ein donnernd hoch im Sturmgebraus
Heil dir du deutscher Kaiser, ganz
Im Siegerkranz.

Im Siegerkranz auf mutigem Rosse
Einzog Er in's gelobte Land
Mit blankem Schild ein Barbarosse
Verkäufte dort ein Freundschaftsband
Unsegele manch Felsenriff
Auf deutschem Schiff.

Auf deutschem Schiff am Steuerruder
Hält auch auf hoher See die Wacht
Prinz Heinrich Sein erlauchter Bruder
Und führt die deutsche Kaiserjacht
Zur Taufe nun mit starker Hand
Zum fernen Land.

Zum fernen Lande soll es laufen
Das deutsche Schiff in stolzer Pracht
Dort will es eine Jungfrau taufen
Als „Hohenzollern“ Kaiserjacht
Dann geh' zurück zum heim'schen Strand
In's Vaterland.

Im Vaterlande aus der vollern
Der deutschen Brust steigt heut der Schwur
Zum Himmel auf, — wir steh'n zu Zollern
Und treu zu uns'rem Kaiser nur
Es ist trotz aller Feinde Thun's
Stets Gott mit uns.

Stets Gott mit uns und uns'ren Fahnen
Mit Gott für König, Vaterland
So kämpften, siegten uns're Ahnen

D'rum von der Alb zum Meeresstrand
Germania's Söhne rufen hier
Heil Kaiser Dir.

Holzhäuer.

Seine Schwester.

Erzählung aus der Gegenwart von Frank
Stöckert.

7) (Nachdruck verboten.)

Träumerisch blickte sie in das verglühende
Abendrot des schwebenden Frühlingsabends.
Würde es ihr je zuteil werden, dieses Glück?
Aus den Wolken und aus dem Abendrot
stiegen liebe bekannte Gestalten empor, die
Mutter, Fred, und ein zartes Rot stieg in
ihre Wangen, das waren Martin Hardens
treue Augen, die sie da so deutlich vor sich
sah.

„Blicke nur nicht gar zu schwärmerisch
in die Abendwolken,“ ertönte Floras harte
Stimme, „besorge mir lieber meinen Thee.“
Melitta ging, froh, das Zimmer mit seiner
drückenden, eingeschlossenen Luft verlassen zu
dürfen, und dann, als sie den Thee besorgte,
hatte die Tante noch zahllose Aufträge für
sie, zum Träumen zum Schwärmen blieb ihr
wirklich keine Zeit, trotz der schönen Früh-
lingsabende mit ihrem Blühen und Werden
und all dem ahnungsvollen Zauber.

Für die Frau Amtsrätin und Flora
wurden in dieser Zeit neue Toiletten herge-
richtet, für die Badesaison an der Ostsee-
küste, wo sich überall jetzt reiches Leben ent-
faltete. Beide Damen fuhren, als die Saison
begonnen, häufig herüber nach dem nächsten
der Badedörfer, der, wenn er auch noch nicht
zu den größeren Luxusbädern zählte, doch
mancherlei Unterhaltung und Abwechslung
bot, und da er besonders von Berlinern viel
besucht wurde, konnten sie manche im Winter
angeknüpfte Bekanntschaft erneuern.

Hin und wieder wurde auch Melitta
einmal, meistens aber auf Veranlassung des
Amtsrats, zu solchen Ausfahrten mitgenom-
men. Auch heute es sollte zu einem Concert
geführt werden, trat er wieder für sie
ein.

„Sie ist doch jung, sie muß doch wenig-
stens etwas vom Leben haben,“ sagte er
ärgertlich, als seine Frau erklärte, Melitta
solle der Wäsche wegen zu Haus bleiben.
„Den ganzen Winter hat sie hier in der
Einsamkeit gegessen etwas Abwechslungskönntest
Du ihr wohl gönnen.“

„Sie hat jetzt Abwechslung genug und
hat sich auch im Winter ganz gut zu unter-
halten gewußt,“ versetzte Frau Anno, willigte
aber schließlich doch ein sie mit zu nehmen,
da ihr Gemahl ganz energisch erklärte, wenn
Melitta nicht mitkäme, dann bliebe er auch
zu Haus. Trat er so auf, denn das wußte
sie aus Erfahrung, duldete er keinen Wider-
spruch mehr.

Ihr war es stets ein Vergnügen, das
blühende rosige Gesicht ihrer Nichte neben
dem sohlen ihrer Tochter zu sehn, es lag
so etwas jugendstrahlendes in der Erschei-
nung des jungen Mädchens, das auch durch
die reichen Toiletten Floras nicht in den
Schatten zu stellen war. Sie sah in dem
einfach weißwollenen Kleide, dem sie immer
wieder durch ein paar farbige Bänder ein
neues Ansehen zu geben vermochte, stets chic
und vornehm aus.

Flora jedoch kam es nie in den Sinn,
daß ihre Cousine in dem einfachen weißen
Kleide sie je verdunkeln könne, das arme
Ding konnte ja gar nicht neben ihr der reichen
Erbin in Betracht kommen. In strahlender
hochmoderner Toilette saß sie neben Melitta
in dem Landauer, und dachte wie aller Blick
auf sie sich richteten und über das junge Mäd-
chen neben ihr hinweg gehen würden. Freilich
sah sie nicht die strahlenden Augen desselben
die voll Entzücken um sich blickten. Ach solch
ein froher Tag wie der heutige wurde ihr
selten genug zu Teil, da galt es mit vollen
Zügen zu genießen, all das Schöne festzu-
halten was sich ihr bot, damit es noch lange
nachleuchte in ihrem einsidrigen Dasein.

Ihre Wangen idieten sich vor Vergnügen
als jetzt die bestückenden Melodien der
Cavalleira rusticana an ihr Ohr klangen,
und das ganze bunte Bild der heitern Ba-
degesellschaft, die vor der Terrasse des großen
Hotels dem Concert lauschte, sich jetzt vor
ihren Blicken aufthat. Solche helle Lebens-
freude in einem jungen Anlitze hat etwas
unwiderstehlich anziehendes, auch für Menschen
die nicht viel Freude mehr am Dasein
haben, so richtete sich denn so manches Auge
auf das süße, junge Gesicht, als man jetzt
an einem der wenigen, leeren Tische Platz
genommen, aber auch Floras Eleganz blieb
nicht unbeachtet, waren doch genug Kenner-
innen der Mode da die dieselben zu wür-
digen verstanden.

8.

Mutter Natur hatte heute in fröhlicher
Laune ihren Pinsel in die leuchtendste Farben-
pracht getaucht, die grünen Wälder, das blaue
Meer, die weißen Schaumkronen, alles prangte
in warmen Farberönen und in diesem
Rahmen. Die bunte, fröhliche Badegesell-
schaft, alle die Menschenkinder hier schienen
den Sorgen weit entrückt. — Doch nein,
nicht alle, das Gesicht der Frau Amtsrätin
mit den tiefen Falten um die Mundwinkel
blieb unverändert, nicht ein schwacher Strahl
von all dem Glanz rings umher erhellte es.
Sie dachte wohl an die große Wäsche da-
heim, der die rechte Oberaufsicht heute fehlte.
Ärgertlich blickte sie von Zeit zu Zeit auf
Melitta, wozu saß die hier, mit lässig in
den Schooß gefallenen Händen, wo sie doch
Pflichten zu Haus hatte, und wie sie die
großen Augen überall umherschweifen ließ,
als wollte sie mit Gewalt die Blicke auf sich
ziehen, und nun! war sie übergeschnappt vor
Vergnügen? war es wirklich Melitta, die da
plötzlich den hellen Jubelton ausstieß.

(Fortsetzung folgt.)